

Pfadi

Gibt es Geld fürs Pfadiheim?

Die Pfadi tut viel, um ihr Projekt «neues Pfadiheim» zu realisieren. An der Gemeindeversammlung bittet sie nun um Unterstützung des Soveräns.

Nadine Schrick

Ein intaktes Haus soll der neue Treffpunkt für die Pfadi Baar werden. So soll das neue Pfadiheim auch bei schlechtem Wetter Platz und Raum für Übungen und Zusammenkünfte bieten. «Momentan sind wir am Fertigstellen der Baupläne», so Marc Haring, Mediensprecher der Pfadi Baar. Grundriss und Raumaufteilung sind bereits festgesetzt, sodass nun Details wie «Was passiert mit den dreckigen Schuhen?» – oder «Wie und wo sollen Feuerstellen erstellt werden?» in die Pläne eingearbeitet werden.

Neues Pfadiheim soll rollstuhlgängig werden

Ein grosses Thema bei der Planung ist das Heizen. Die heutige Ölheizung soll durch eine zentrale Heizung ohne fossile Brennstoffe ersetzt werden. So wird auch eine robuste und langlebige Bauart sowie eine hohe Energieeffizienz angestrebt, um der ökologischen Vorbildfunktion gerecht zu werden. Auch soll der Strom zukünftig aus Solarenergie gewonnen werden. Wichtig ist der Pfadi ausserdem, dass das neue Heim rollstuhlgängig wird. «Alles soll möglichst praktisch werden», sagt Haring. Die Gemeinde Baar habe ebenfalls grosses Interesse daran, dass auch auswärtige Gruppen im Pfadiheim beherbergt werden können.

Mit kleinen Aktionen will man Finanzierung unterstützen

Teilweise durften die Pfadfinder auch selber Wünsche einbringen, wie sie sich das



Auch die jüngsten Pfadfinder engagieren sich dafür, dass für den Neubau Geld in die Kasse fliesst – unter anderem an der Waldputzete: im Bild Gina Bortis (links, Bijoux Fähnli Moskito), Luisa Catarci (Bailey Fähnli Moskito) und Emil Andermatt (Sid Fähnli Grizzly).

neue Pfadiheim vorstellen. Für die Umsetzung dieser Wünsche tun die Kinder und Jugendlichen so einiges. So veranstalteten sie am 11. Mai einen Muttertags-Brunch, bei

«Es sind zwar nur kleine Aktionen. Aber es sind die kleinen Dinge, die den Braten feiss machen.»

Marc Haring
Mediensprecher der Pfadi Baar

dem sie 2000 Franken einnahmen. Auch die «Expedition Güsel» brachte einen kleinen Zustupf. Dabei entfernten die Kinder – nach einem abwechslungsreichen Foto-Orientierungslauf und einem spen-

dierten Zvieri der Korporation Baar – die Wildschütze der jungen Bäume und trugen am Ende des Tages über 800 solcher Schutzvorrichtungen aus dem Wald. Nicht zuletzt waren die Pfadfinder am Samschtmärt mit Standaktionen vertreten. «Wir finden es wichtig, dass die Kinder auch etwas tun müssen, um ihre Wünsche zu realisieren», so der Altpfader Marc Haring. «Es sind zwar immer nur kleine Aktionen, die wir mit den Kindern machen, dennoch sind es auch diese kleinen Sachen, die den Braten feiss machen.»

Positive Aussichten für Zustupf von der Bevölkerung

Die Kosten für das ganze Projekt sollen sich auf 960 000 Franken belaufen. Seit Bekanntgabe des Projekts konnte die Pfadi bereits zahlreiche Beiträge und Spenden entgegennehmen. Am Diens-

tag, 24. Juni, wird das Projekt nun an der Gemeindeversammlung vorgestellt – in der Hoffnung auf einen Zustupf in der Höhe von 300 000 Franken. Marc Haring blickt diesem Datum optimistisch entgegen: «Die Leute sind positiv dem Thema gegenüber eingestellt. Sie sehen auch, dass wir selber etwas dafür machen.»

Spatenstich wäre auf kommenden Herbst geplant

Sollte der Beitrag der Gemeinde für das Projekt angenommen werden, kann der Spatenstich für die Bauarbeiten im kommenden Herbst stattfinden, damit die Bauarbeiten im Winter über die Bühne gehen. Somit hätte man dann im Frühling Zeit, sich mit dem Innenausbau zu beschäftigen, damit das neue Pfadiheim per Sommer 2015 die motivierten Kinder der Pfadi Baar empfangen kann.

pd